

EIN UNBEACHTETES ZEUGNIS FÜR MENANDERS DYSKOLOS V. 492–493

*Professor Rudolf Kassel zum 70. Geburtstag
in Dankbarkeit und Verehrung gewidmet*

Bei der Suche nach lexikographischen Parallelen zu der Glosse *μολεῖν* des Photios (μ 507d der neuen Ausgabe) stieß ich auf das Scholion zum Vers 94 des euripideischen *Orestes*, dessen Autor seine Bemerkung zu diesem Vers mit einem bis jetzt, soweit ich die Literatur zum *Dyskolos* überblicke, nicht erkannten Vers des Menandros abschließt (vol. I p. 107, 13–16 der Ausgabe von E. Schwartz¹): βούλει τάφον μοι πρὸς κασιγνήτης μολεῖν· ἀπλούστερον αὐτῇ διαλέγεται, ὅτι μέλλει δεῖσθαι αὐτῆς, ἐν ταύτῳ δὲ παραφυλάττεται καὶ μητρὸς εἰπεῖν, ἵνα μὴ δόξη ὄνειδίζειν αὐτῇ· δεῖ γὰρ εἶναι κολακικὸν τὸν δεόμενον.

Die Worte *δεῖ γὰρ εἶναι κολακικὸν τὸν δεόμενον* sind nachweislich wörtlich aus Menanders *Dyskolos* übernommen worden (V. 490–493):

διακονῶ γὰρ μυρίαῖς ἐν τῇ πόλει
τούτων τ' ἐνοχλῶ τοῖς γείτοσιν καὶ λαμβάνω
σκεύη παρὰ πάντων· δεῖ γὰρ εἶναι κολακικὸν
τὸν δεόμενόν του.

1) Scholia in Euripidem, collegit recensuit edidit E. Schwartz, vol. I. Scholia in Hecubam Orestem Phoenissas, Berolini 1887.

Nach dieser Feststellung ist das in der Hs. A erhaltene unbestimmte Pronomen τινος in den Text der Scholien aufzunehmen. Die Überlegenheit der Hs. A gegenüber den anderen handschriftlichen Zeugen bestätigt sich außer der von H. Erbse hervorgehobenen Lesung λιτῶν im Scholion zum Vers 256 des *Orestes* (p. 124,17)²) auch noch durch diese Stelle.

Die Änderung des unbestimmten Pronomens τινος des Dichtertextes in τινος ist wohl auf die Tätigkeit des Kommentators des Euripides zurückzuführen, der dadurch das Verständnis der zitierten Sentenz seinen Lesern erleichtern wollte.

Wäre es irgendwie möglich, den Autor und die Herkunft des Scholions zu ermitteln, so könnten wir vielleicht einen Anhaltspunkt zur Bestimmung der Zeit gewinnen, in der die Vertrautheit der gebildeten Leser mit dem *Dyskolos* des Menandros von einem Kommentator eines euripideischen Dramas so ohne weiteres vorausgesetzt werden konnte.

Thessaloniki

Christos Theodoridis

2) Gnomon 31 (1959) 101, 6. Absatz. Zu dieser Lesung der Hs. Vaticanus gr. 909 vgl. auch A. Turyn, *The Byzantine Manuscript Tradition of the Tragedies of Euripides*, Urbana 1957, 316: „Schol. Orest. 256 p. 124, 17 Schwartz λιτῶν V R: αὐτῶν B M C.“

ISSN 0035-449 X

Schriftleiter: Akad. Oberrat Dr. Klaus Schöpsdau, Institut für Klassische Philologie
Universität des Saarlandes, 66041 Saarbrücken

Druckerei: Laupp & Göbel, Nehren

Verlag: J. D. Sauerländer, Frankfurt am Main

Manuskripte sind (in Maschinenschrift) an Prof. Dr. Carl Werner Müller, Institut für
Klassische Philologie, Universität des Saarlandes, 66041 Saarbrücken, einzusenden.

Printed in Germany · © J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M. 1996